

# BÁCSKAI ÚJSÁG

Közgazdasági, művelődési és társadalmi heti közlöny.

## Bácsfær-Beitung

Wochenblatt für Volksbelehrung, Volkswirtschaft, Sozial- und Kultur-Interessen.

Der Bezugspreis für die „Bácsfær-Beitung“  
mit dem „Illustrierten Sonntagsblatt.“  
Ganzjährig 6 Kr. Halbjährig 3 Kr. Vierteljährig 1.50 Kr.  
Umgebung: Ganzjährig 6.50 1/2 3.50 1/4 2 Kr.

Felelős szerkesztő: Szavadill József.  
Verantwortlicher Redakteur: Josef Szavadill.

Egyes szám ára 20 fillér.  
Einzeln Exemplare 20 Heller.

### Das Problem der Arbeitslosigkeit.

Eines der schwierigsten sozialen Probleme, mit deren Lösung die volkswirtschaftliche Wissenschaft sowohl wie die Praxis sich abmühen, ist das Problem der Arbeitslosigkeit, die Frage, wie diesem wirtschaftlichen Uebel mit Erfolg zu begegnen sei. Freilich ist nichts irriger als der Glaube, das dies Uebel ein spezifisch modernes sei. Wer sich genauer ein die Entwicklungsgeschichte des wirtschaftlichen Lebens vertieft hat, der weiß, daß die Klagen über Mangel an Beschäftigung, über Arbeitslosigkeit vor Jahrhunderten erklangen wie heute nur weniger laut als heute, denn es fehlte der Resonanzboden für diese Klagen, der Resonanzboden der Öffentlichkeit. In früheren Zeiten fanden sich nur wenige, welche ein Interesse daran hatten, das Elend der Massen aufzudecken. Ja, es lag im Gegenteil im Interesse der Regierungen, über die mißliche Lage des Volkes einen möglichst dichten Schleier zu ziehen. Heute ist das ganz anders geworden. Eine mit den um-

fangreichsten Mitteln bewaffnete Statistik dringt bis in die Hütte des niedersten Arbeiters und verkündet der staunenden Mitwelt, wie weit das Elend der Menschen steigen kann. So erscheint uns naturgemäß die heutige Zeit, über die wir eben genau unterrichtet sind, weit schlimmer als jene „alte gute Zeit,“ die wir allzu gern in dem verschwommenen Lichte mittelalterlicher Romantik zu betrachten lieben. Das Elend des Volkes liegt heute auf einem Paradebette, ehemals war es versteckt in einem Winkel.

War aber auch keine Zeit von den Wirtschafts- und Arbeitskrisen, denen die heutigen Notstandsklagen gelten, befreit, so darf doch nicht geleugnet werden, daß heute diese Krisen weit unermittelbarer u. infolgedessen heftiger und gefährlicher auftreten als ehemals.

Bevor die jetzige Entwicklung der Industrie jene Reform oder richtige Revolution in den Verhältnissen der Volks- u. Weltwirtschaft bewirkte, hatten Industrie und Handel lediglich die Aufgabe, die menschlichen Bedürfnisse zu befriedigen.

Der Käufer suchte den Verkäufer auf, der alsbald den Bedürfnissen jenes nachkam; kurz, die Produktion folgte der Konsumtion. Man kann ohne paradox gescholten zu werden behaupten, daß dies Verhältnis sich heute in sein Gegenteil verkehrt hat. Heute geht die Produktion der Konsumtion, voran, sie weist ihr die Wege, ja, die Produktion schafft Konsumtion, indem sie neue Bedürfnisse weckt u. hervorbringt. Die Produktion ist der Pionier der Konsumtion, als solcher aber auch der Pionier der Kultur geworden. Denn, wer neue Bedürfnisse hervorruft, schafft damit den Drang, diese zu befriedigen. Dieser Drang aber ist die Ursache, daß auch die Kraft und die Mittel zur Befriedigung jener Bedürfnisse erzeugt werden.

So ist die heutige Produktionsweise doppelt produktiv, sie produziert nicht nur ihre Erzeugnisse, sondern auch bei Mittel, diese zu genießen. Keine Verbesserung, die nicht in einzelnen Punkten eine Verböserung bedeutet, keine Medaille, die nicht ihre Rehrseite hat. Die heutige Entwicklung der Industrie, die pfadfindend auf

### Fenilleton.

#### Eine Wagenfahrt von Doroslo nach Apatin.

Nachdem wir eine lange und breite Gasse von Doroslo durchfahren hatten und die vor jedem Hause stehenden Maulbeerbäume spenden dem Lustgänger einen genügenden Schatten u. geben dem Orte ein freundliches Aussehen.

Die Blätter dieser Bäume lieferten das Futter für die Seidenraupe, denn damals wurde in der Bacska die Seidenzucht stark betrieben. —

Nun gelangten wir an's Ende des Ortes, und gleich kam die Mostonga Brücke, die wir

übersehen mußten, rechts von dieser Brücke stand damals eine alte zerfallene Mühle vom Volke Teufelsmühle, (ördögmalom) genannt, und jeder der in der Nacht vorbei gehen mußte lehnte seinen Blick von der Mühle ab weil zeitweise in dieser Mühle ein Licht zu sehen war.

Bei Annäherung zu dieser Brücke flog eine Schaar Wildenten (Steigenten) auf mit einem kreischenden Geschrei als wenn sie uns begrüßen wollten. Am Ufer etwas im Wasser standen große blane Fischreiber und rührten sich nicht, sie lauerten weiter um ein Fischlein als Beute zu erhaschen, auch ein großer Schnepf flog auf er ist der größte unter den Schnepfen und hält sich nur in sumpfigen Gegenden auf und ist ein selteuer Gast, und ließ von seiner Höhe seinen wunderbaren Schrei hören, den man gerne lauscht weil er harmonisch klingt.

Nach Passirung der Mostonga Brücke begegneten wir einer schönen Scholazin aus Szonta sie sah recht mal'risch aus in ihrer idealen Tracht sie spinnete während des Gehens und begrüßte uns mit einem segensreichen langen Spruch der vielmals bedankt wurde sie eilte zum Dorosloer Brändler um heiliges Wasser zu holen für ihren kranken Mann und beschleunigte ihre Schritte als wenn sie fliegen wollte und drehte dabei fleißig ihren Spindel.

Gleich an einer sanften Anhöhe stand das nette Jägerhaus und gab einen abwechselnden Blick und nahm sich recht hübsch aus.

Jetzt kam die sehr ausgebreitete Gutweide mit ihren vielen Wapageisen die damals ganz staubfrei waren.

Die Equipage rollte ganz geräuschlos (einen Stein zu finden wäre eine Merkwürdigkeit gewesen) es war ein großer Barak mit schwer

## FERENCZ JÓZSEF KESERŰ VIZ

az egyedül elismert kel-  
lemes ízű természetes  
hathaitószer.

Entdeckungsreise ausgeht, die nicht dem Verbräuche folgt, sondern diesem die Wege weist, hat die frühere sanfte, gleichmäßige dahingleitende Bahn der wirtschaftlichen Arbeit unterbrochen.

Der heutige Gang der Produktion ist ein hastiger, ruckweiser, Hebungen und Senkungen folgen einander, und der Wellenschlag dieser Bewegung zieht weite Kreise, die Einen ans sichere Land tragend, die Anderen in ihren Tiefen begrabend. Die heutige Produktionsweise werden wir nicht mehr redressieren, es gilt aber auch nicht diese selbst, sondern ihre Fehler u. Mißstände zu bekämpfen. Mit der schnellen Entwicklung des modernen Wirtschaftslebens hat die Reform der menschlichen Institutionen die durch eine Entwicklung notwendig wurden, nicht Schritt gehalten. Diese Erscheinung zeigt sich ganz besonders auf dem Markte der Arbeit.

Während hier, besonders in den Industrie- und Großstädte, über Mangel an Arbeit geklagt wird, beschwert man sich dort, vornehmlich auf dem Lande, über Mangel an Arbeitern. Während in der kalten Jahreszeit zahlreiche Hände der Tätigkeit ermangeln, ruft man zu anderen Zeiten vergeblich nach Händen, notwendige Tätigkeit zu verrichten.

An zwei Punkten hat daher die Reform einzusetzen. Es gilt einerseits, die brachliegende Arbeitskraft in beschleunigter Weise dorthin zu dirigieren, wo ihrer ein fruchtbares Arbeitsfeld harret. Es gilt aber auch andererseits, aller aufschiebbare Arbeitsgelegenheit so zu legen und zur Ausföhrung zu bringen, daß sie gleichsam als Reserve in die jeweils entstehenden Lücken eintritt, daß sie den unruhig wechselnden Wellenschlag der wirtschaftlichen Bewegung glättet und sänftigt.

## Wie viel Leute sind im Jahre 1907 nach Nordamerika ausgewandert.

Nur in diesem einen Jahre sind 1 Millionen 14 Tausend und 597 Menschen aus Europa nach Nordamerika hinfühergegangen. Vor das Auswanderungsgericht in Ellis-Island wurden 67.602 gestellt und sind von diesen 6.968 zur Rückkehr nach der Heimat verurteilt worden.

Die großen Fluthen konnte weder die Gesetzgebung, noch die Verfügung der Behörden eindämmen. Eine große wirtschaftliche Krise, als natürliche Folge der Anhäufung großer Werte in den Händen von Einzelnen mußte eintreten, um ein weiteres Zustromen fremder Völker nach Nordamerika zu beschränken oder ganz unmöglich zu machen. Und sie ist nicht ausgeblieben, diese gefährdete wirtschaftliche Krise. Nur daß darunter wieder nur die armen Auswanderer am meisten zu leiden haben. Die Milliardäre retten ihre Kapitalien, die Auswanderer aber lassen sie ganz einfach an die Luft. Nach vielen Tausenden ihren die eingewanderten Arbeiter in den Städten und Fabriksorten ohne Arbeit hungernd und frivend herum weil die herzlosen Millionäre ihre Fabriken gesperrt, die Arbeit reduziert haben oder nach echt amerikanischen System nur den Einheimischen einen Verdienst zukommen lassen.

Wiele Tausende der Auswanderer kehren nun enttäuscht nach ihrer Heimat zurück. Unzählige möchten gerne zurückkommen, es fehlt ihnen aber an Mitteln dazu. Nach dem statistischen Ausweise des Auswanderungsamtes haben nur in den ersten 45 Tagen des I. J. 87.443 Auswande-

rer die Ufer Nordamerikas verlassen und die Zahl der Zurückkehrenden nach der alten Welt wächst mit jedem Tage.

Welche Lehre haben wir nun aus der gegenwärtigen Darstellung zu ziehen? „Überall ist es gut, aber zu Hause am besten“ haben unsere alten gesagt und es liegt darin ein großes Stück Wahrheit. Arbeiten muß man überall und in der Fremde noch mehr, als daheim. Jeder der arbeiten will, kann auch in seiner Heimath sein Fortkommen finden. Lernen wir jenes Land lieben, in dem wir das Licht der Welt erblickten, denn es ist unser Vaterland, vom Blute und Schweiß unserer Väter geweiht. Haben wir aber diese geweihte Scholle zu lieben gelernt, dann werden wir sie auch nie verlassen, denn nur ein Proletarier kennt kein Vaterland.

## Tagesneuigkeiten.

**Ein Glockenturm am oberen Friedhofe.** Der Direktor des „Apatiner gegenseitigen Hilfeverein als Genossenschaft“ Herr Adam Grün läßt aus Anlaß, daß er schon über 50 Jahre in glücklichster Ehe lebt mit seiner Gattin in edlem Einvernehmen mit ihr am oberen Friedhof einen Glockenturm erbauen. Der Glockenbau wird sehr schön ausgeführt und wird vis—a-vis dem Totenhäusel entlang der Häuser zur größeren Ehre Gottes ausgebaut werden. Die Höhe des Turmes wird 16 einhalb Meter sein u. werden 2 Glocken die frommen Erbpilger zum Gebete rufen.

**Dilettantenvorstellung.** Der Apatiner Lehrkörper veranstaltet am Palmsonntag und am Ostermontag im Hochstockischen Gasthause eine Dilettantenvorstellung zur Ausführung gelangt: Fabiola und

lenden Sigen und schaukelte auf seinem großen Ledern wie eine Wiege man fuhr in so einem Batar sehr bequem u. angenehm.

Der Kutscher in ungarischer Livree lenkte zwei edle große Pferde die durch ihre Schönheit auffallend waren und in silbernen reich beschlagenen Geschirre steckten und jeder der die Equipage begegnete grüßte höflich, ein entgegenkommender Wagen wich bereitwilligst von weiten aus.

Während dieser Fahrt auf der Hutweide die wir durchfahren mußten bemerkten wir eine Schaar Edelreiter die wahrscheinlich nach einem langen Fluge ihre Raft dort hielten, und ließen uns so nahe anfahren, daß wir vom Wagen aus diese prachtvoll Reiter mit ihren langen scheerweißen Federn gut bewundern konnten denn sie flohen nicht auf als wenn sie gewußt hätten daß wir keine Schießwaffe bei uns hatten. Sie wollten nur abwarten bis die Nacht herein bricht um aus der nah liegenden Mostonga sich eine Beute zu suchen.

Diese Edelreiter lassen sich in solche Vertiefungen die auf den ganz ebenen Hutweiden zu treffen sind und Niemand weiß wie sie entstanden sind und düstern aus der Sündfluthzeit herkommen gerne nieder um nicht so leicht überrascht zu werden, wenn sie auch aus diesen sanften Vertiefungen keinen besonderen Ausblick haben so hören sie doch mit ihrem feinen Gehör sei es was immer ein Geräusch und wenn sie was hören so strecken sie gleich ihren langen Hals in die Höhe um aus zu spähen, und sehen mit ihren Argusaugen schon von weiten her jede Annäherung und erscheint ihnen dieselbe gefährlich um sofort noch rechtzeitig die Flucht zu ergreifen. Diese Tiere sind so geschick als wenn sie wissen würden das man ihnen gerne nachstellt um sie wegen ihren kostbaren Federn zu töten.

Sie sind wegen ihrer großen Vorsicht schwer zu schießen nur wenn man eine günstige Gelegenheit erhaschen kann um sie zu überraschen so kann man einige von ihnen erlegen.

Schon von weiten schaute uns die Vifere

des mächtigen Waldes entgegen den wir durchfahren mußten um auf einen breiten Weg mitten durch den Wald führte um Apatin zu erreichen.

Das Tor wurde gehoben der den Wald von der Hutweide streng abspernte, und wie war das Auge erfreut als wir in diesen schönen Walde hineinführen eine geheimnißvolle Stille umwiegte uns, nur durch das dumpfe Rollen der Equipage wurde die idyllische Waldesruhe unterbrochen und eine köstliche kühle Luft strömte uns entgegen und mit großen Zügen athmeten wir diese kühle herrliche Waldluft ein die uns sichtlich erfrischte.

Die Pferde liefen in diesem ganz ebenen Wald spielend und griffen flott aus als wenn sie schnell nach Apatin bringen wollten, auf einmal wurden sie sehr unruhig spitzten die Ohren denn ein starkes Geräusch wurde hörbar, und kaum gedacht übersehte in wilder Flucht ein Rudel Reh unsern Weg.

Ein mächtiger Adler kreifte in der Höhe über unsern Köpfen und stürzte sich von oben

Agnes-Drama in 4 Akten von A. Cinci.  
 Personen: Fabiola, (adliges, römisches Fräulein 18 Jahr alt) wird von Rosa Westermayer Schülerin der Bürgermädchensch. gegeben. Lucina, Mutter der Agnes spielt Theresia Vogner Schülerin der 4. Klasse. Agnes, deren Tochter und Cousine der Fabiola, wird von Ros. Advary Schülerin der 3. Bürgerkl. gegeben. Syra, asiatische Sklavin, gegeben von Theresia Hermannsdorf Schülerin der 2. Bürgerklasse. Gracia, griechische Sklavin der Fabiola. Darsteller: Anna Hans Schülerin der 6. Klasse. Afrika, schwarze Sklavin, Darsteller Katharina Quintus Schülerin der 6. Kl. Cecilia, armes blindes Mädchen Darstellerin Elis Schwend Schülerin der 5. Kl. Emerentiana, Milchschwester der Agnes. Darstellerin Bernert Rosa Schülerin der 5. Kl. Metella, Botin. Darstellerin: Magdalena Bauer.  
 Das Stück spielte sich um die Zeit der Christenverfolgung Diokletians, 307 Jahre nach Christi Geburt.

**Die Hauptgasse wird verschönert**  
 Gastwirt H. Anton Szayer jung läßt nun als Eigentümer „die letzte Ruine“ der Kirchengasse, das gewesene Michael Hessische Haus niederreißen und wird hier für den Herrn Oberstuhlrichter und für das Stuhlrichteramt einen netten, zierlichen und modernen Prachtbau als Wohnhaus und Amtskanal aufzuführen lassen der zur Zierde der Kirchengasse reichen soll. Es zeigt, daß Gastwirt H. Anton Szayer von Geschäftsgeist beseelt ist und daß er das allgemeine Bedürfnis und Interesse mit seinem eigenen Interesse in Einklang zu verstehen und zu befriedigen verstand.

**Apatiner Rekruten III. Klasse.**  
 In der 3. Cl. wurden folgende apatiner Affentpflichtige für den Soldaten u. Kriegerdienst für tauglich befunden: Konrad An-

ton, Karl Blaschur, Jakob Klemm, Johann Abraham, Jakob Kundio, Johann Ugrif, Franz Schieber, Anton Schmied, Andreas Vogner, Anton Klemm und Stefan Mandl.

**Für Kinderfreunde.** Bei Müllermeister Balthasar Pippert in der Bräuhansgasse ist ein 4 jähriges Knäblein an gute Menschen als Adoptivkind zu übergeben.

**Den Kindertag, das Fest der verlassenen, verwaisten Kinder** wird am Palmsonntage den 12 Apr. hier stattfinden. Es werden an diesem Tage in der Kirchengasse Sammelbüchsen, Urnen mit der Aufschrift für die Kinderschulzige aufgestellt sein. Die Rosen des „Aves“ werden mit hiesigen Jünglingen, und der studirenden Jugend die zur Osterfeier nach Hause strömt, in edlem Wettkampf dahin wirken, daß viele, viele Heller, — denn nur um ein zwei Heller fleht die Liga — in die Sammelbüchsen gelangen sollen. In den hiesigen Schulen wurde Freitag der Kindertag amtlicher Anordnung zufolge den Kindern erklärt und Sammlungen für den edlen Zweck veranstaltet.

**Hohe Geschäftsmiete.** Der hiesige Kaufmann Josef Lebovits zahlt vom Spätjahr angefangen für das Lokal in der Bürgerschule 1001 Kronen an Hauszins Außerdem ist er verpflichtet die Hauszinssteuern zu bezahlen.

**Spende.** Der Reichstagsabgeordnete der kön. Freistadt Ujvidek Graf Alfred Telek hat für ein in Ujvidek zu errichtendes Kossuth-Monument 1000 Kronen gespendet.

**Petőfi!** Der Esantaverer Insasse Michael Banich hat seinen Namen mit ministerieller Genehmigung auf **Petőfi (!)** magyarisiert.

**In den Brunnen gestürzt.** In Bacskertes ist Johann Ahtalos wahrschein-

lich in berauschten Zustande in einen Gas-eisenbrunnen gestürzt und fand dortselbst seinen Tod.

**Das Holz wird billiger!** Am Budapester Holzmarkt fühlt man schon, daß das Brennholz im Preise wegen Ueberproduktion billiger geworden ist und zwar bei manchen Holzsorten per Wagon um 40 bis 50 Kronen.

**Echte Banknoten als Reklamezettel.** Aus Fiume wird berichtet: Großes Aufsehen erregte hier folgende Vorfälle: Vor einigen Tagen stieg im „Hotel Europa“ ein Fremder ab, nach dessen Abreise das Hotelpersonal 10.000 Franks in Banknoten fand und dem Hotelier übergab. Dieser erkannte das Geld nicht und hielt die Scheine für Reklamezettel, die er unter Leantaute verteilte. Als einer derselben aus Neugierde versuchte, die angeblichen Reklamezettel bei einer Bank vorzuweisen erfuhr er, daß die Zettel schweizerische u. französische echte Noten sind. Der Hotelier ist nun bemüht, die verteilten Reklamezettel wieder zu sammeln. Merkwürdig ist nur, daß der betreffende Reisende dem Hotelier keine Meldung von den vergessenen 10.000 Franks zukommen ließ, woraus man schließt, daß der Verlustträger ein Desfraudant war, der sich nun nicht getraut, eine Anzeige von dem Verluste zu erstatten.

**Familiendrama.** In der Gemeinde Botof (Kroatien) hat sich vor einigen Tagen eine gräßliche Familientragödie abgespielt. Vor zirka zwei Jahren heiratete dort der reiche Großgrundbesitzer Sohn Stefan Kosar ein armes Mädchen. Dem alten Kosar war die Ehe ein Dorn im Auge. Er verlangte energisch, daß die junge Frau das Haus verlasse. Es kam oft zu Konflikten, die der junge Ehemann friedl. beizul. suchte. Endlich unterwarf er sich dem Willen seines Vaters und sagte seiner Frau, sie möge ins Elternhaus zurückkehren. Diese nahm sich den Wunsch ihres Mannes so sehr zu Herzen, daß sie sich einen Revolver verschaffte und auf den Schwiegervater drei Schüsse abgab. Er blieb auf der Stelle tot. Dann brachte die Frau ihrem Mann durch Revolver-schüsse schwere Verletzungen bei. Sie selbst stellte sich dem Gerichte.

**Malversation in einer Dampfmühle.** In der Ujvideker Sophien-Dampfmühle wurden große Veruntreuungen entdeckt. Der seit Jahren als zuverlässiger Beamte bekannte Direktor Gruber ließ sich — wie man uns berichtet — in letzterer Zeit in größere Börsenengagements ein, an denen er zirka eine viertel Million Kronen verlor. Der Mühlen-Besitzer Ladislaus Dungenyky hat den Direktor sofort entlassen und gegen den selben die Strafanzeige erstattet.

wie ein Pfeil gegen die Erde um sich eine Beute zu holen von den flüchtigen Rehen, weil ein Rix (junges Reh) in Folge Erschöpfung von der Rudel zurück blieb doch lebend kam er nicht zur Erde ein Schuß brachte und der Adler fiel tod zur Erde. Ein Jägergehilfe der gerade sein Revolver abging machte diesen glücklichen Schuß u. dieser Schuß hat die Wölfe aufgehalten denn sie verfolgten die Rehe, die sie wahrscheinlich bei ihrer Abzug überraschten und die Reh sofort die Flucht ergriffen und solange die Rehe gehetzt hätten bis nicht eins von ihnen wegen Erschöpfung vom Rudel zurück geblieben wäre um von den Wölfen eingeholt zu werden.

Wir stiegen vom Wagen ab und bewunderten diesen großen toten Lämmeradler unter dessen betäubte unser linker Reiter die Pferde mit lastigem Sichenlaube um sie von den Bremsen zu schützen.

Wir fuhren weiter und das Jägerhaus in der Gaja welches mitten im Walde eingebe-

tet lag war erreicht, wo in der Revolution im Achtundvierzigerjahre in diesem Jägerhaus eine traurige Episode abspielte, und nachdem kam die Drischast Bacskentivan in Sicht die sich am Ende des Waldes ausbreitete umgrenzt von üppigen Kulturen und schönen Melonenfelder mit ihren köstlichen Frucht und damals von sehr wohlhabenden Flaßbauern bewohnt wurde.

Nun ließen wir den Wald hinter uns u. fuhren noch eine kurze Strecke und Apatin war erreicht, um in das in die Nähe des Ortes gelegene Försterhaus einzufahren wo die gastfreundliche Frau Försterin mit ein Tausendkaffee und ebenso vorreffliche Milchorte bewirthete und dieses ausgezeichnete Kaffeeobers lieferten die Kühe der Frau Försterin die jeden Tag an die sehr gute Waldweide die man sich nicht besser wünschen kann getrieben wurden.

(Fortsetzung folgt.)

4.

**Schlechter Handel.** Einen schlechten Handel hat am Jahrmarkte die Girodaer Bäuerin Dominika Koota gemacht. Die Bäuerin war mit einer Kuh auf den Jahrmarkt gekommen, um sie zu verkaufen. Ein Käufer fand sich alsbald in dem Ketseler Landwirten Kavošja Kuzmics und nach langem Handeln einigten sich die Parteien mit einem Kaufpreis von 100 Kronen. Nachdem der Viehpaß umschrieben war, zahlte Kuzmics auch den Preis in einer Banknote und trachte mit der Kuh weiter. Die Verkäuferin kam in die Stadt und wollte die Banknote aufwechseln, da aber wurde sie bald belehrt, daß sie statt Geld einen wertlosen Reklamzettel in der Form einer Banknote erhalten habe. Die Frau eilte zur Polizei und klagte weinend ihr Leid. Die Polizei bot nun alles auf, um den Käufer auszuforschen und es gelang ihr auch Kuzmics sammt der Kuh noch auf städtischem Territorium aufzufinden. Ob Kuzmics ein Schwindler ist, oder ob er selbst mit dem Reklamzettel beschwindelt wurde, wird die Untersuchung ergeben, welche noch im Zuge ist.

**Furchtbarer Mord.** Dieser Tage wurde ein armes Weib durch ihren eigenen Mann schrecklicher Weise ermordet. Der Stajerlaker Bergmann Johann Windgala war dem Trunke schon lange her ergeben und kam nun durch seine Trunksucht soweit, daß er vorzeitig an Geist und Leib geschwächt, pensionirt werden mußte. Der Schnapsteufel hat ihn aber so sehr in seine Macht bekommen, daß er den Spiritus und Rum in großem Maße vertilgte und so in den Säuerwahn sinu verfiel. In dieser seiner Krankheit ergriff er kürzlich einen Hammer und schlug mit demselben sein krankes Weib auf den Kopf, so daß sie bewußtlos zusammenstürzte. Weil das Weib aber noch Leben in sich hatte, nahm er ein Küchenmesser und brachte dem Weibe noch sieben Stiche bei, worauf sie verschied. Er selbst aber brach nach der vollbrachten Bluttat erschöpft zusammen. Solche Früchte entwachsen dem Genuße der geistigen Getränke, welche Geist und Körper des Menschen vergiften und ins Verderben stürzen.

**Das neueste Luftschiff.** Wie aus New-York gemeldet wird, hat Monzo Perry Bliven in vierzehn Staaten Patente für ein Luftschiff angemeldet, für das er bereits ein Angebot von 750.000 Dollars ausgeschlagen haben soll. Das Luftschiff dessen Bau jetzt begonnen wird, soll imstande sein, acht Personen und 350 Pfund Vorräte zu tragen und eine Schnelligkeit von etwa 130 Kilometern in der Stunde zu erreichen. Es wird 180 Fuß lang sein und 10.410 Pfund wiegen. Zur Füllung wird Wasserstoffgas dienen, der Motor

wird 100 Pferdekkräfte haben und vier Propeller antreiben. Der unternehmende Erfinder versichert auch, daß sein Luftschiff „die stärkste Flotte in die Flucht treiben könnte.“

**Hoffjagde in Bellne.** Aus Bacs wird gemeldet: Erzherzog Friedrich, Erzherzogin Isabella, ihre Tochter Prinzessin Henriette und deren Bräutigam Fürst Gottfried Hohenlohe, ferner die Prinzen Teod und Croj befinden sich auf der Belyeer Besitzung auf der Schneepfennjagd. Bisher wurden 60 Schneepsen zur Strecke gebracht. Die erzherzogliche Familie verbleibt noch einige Tage in der Karanya.

**Großer Brand in Debrecen.** Wie aus Debrecen gemeldet wird, kam am 20. März, Vormittag um 10 Uhr, in der Spezialewaarenhandlung des Ludwig Konovsky ein Feuer zum Ausbruch. Das Geschäft befindet sich an der Ecke der Kossuth Vojasgasse und des Marktplatzes, auf einem der belebtesten Punkte der Stadt. Im rückwärtigen Theile des Hauses, in dem sich das Geschäft befindet, sind viele hundert Fässer Petroleum und Benzin aufgestapelt. Unmittelbar nach dem Ausbruch des Feuers hatte sich vor dem Gebäude eine riesige Menschenmenge angesammelt. Es entstand eine heillose Verwirrung, da die Polizei außer Stande war, die Ordnung aufrechtzuerhalten. Es wurde Militär requirirt und erst dann gelang es, die Menschenmenge in die Seitengassen zurückzudrängen. Die Feuerwehr war unter dem Kommando des Oberkommandanten Ernst Kugli ausgerückt und nahm unverzüglich die Löscharbeiten in Angriff, wobei jedoch die mangelhafte Ausführung große Hindernisse bereitete. Plötzlich schlugen die Flammen auf das Magazin über, in dem zahlreiche Fässer Benzin und andere feuergefährliche Flüssigkeiten aufgestapelt waren. Wenige Minuten später explodirten unter riesiger Detonation mehrere mit Benzin gefüllte Fässer. Die Mauern des Kasinogebäudes in dem sich das Geschäft befindet, so wie die des Gebäudes der ersten Debrecener Sparkasse stürzten unter furchterlichem Krachen ein. Zwei Feuerwehrleute erlitten schwere Brandwunden. Der Brand wurde Abends 8 Uhr lokalisiert.

**Die ungarischen Opfer der Clevelander Katastrophe.** Wie aus New York berichtet wird, wurden bei dem Brande der Volksschul in Cleveland die folgenden ungarischen Kinder todt aufgefunden: Emma Gerbics, Jrens Apor, Kofa und Paul Heibeder, Julius, Irma und Elisabeth Sabama und Ferdinand Liebninger. Während des Brandes offenbarte sich starker Heroismus. Die Lehrerin Miß Katz

Weiler unterrichtete im dritten Stocke. Als das Feuer signal ertönte, bewahrte Miß Weiler ihre Kaltblütigkeit. Sie ließ die Kinder in Reih und Glied treten und führte sie die Treppe hinunter. Kaum war sie im zweiten Stocke angelangt, als Kinder Rauch verspürten und zu laufen begannen. Miß Weiler befahl den Kindern zurückzukommen und führte sie zu der Feuerleiter. Dort ließ sie ein Kind nach dem andern langsam hinab, sie bestieg als letzte die Leiter. Sie war schon auf halbem Wege, als sie aus dem dritten Stocke markenschütternde Schreie hörte. Sofort kehrte sie um und eilte den Kindern zu Hilfe. Als sie in den Korridor des dritten Stockes kam, fand sie denselben mit Rauch gefüllt, die Kinder jammerten und schrieten und drängten sich raufend und bogend zu einer dichten Masse zusammen. Sie konnte nicht mehr helfen und starb mit den Kindern. Besser ergings der ungarischen Lehrerin Laura Boddy, die ebenfalls im dritten Stocke unterrichtete. Sie hat 43 Kinder in ihrer Klasse und rettete 34 derselben. Auch ihr selbst gelang es, sich zu retten. Den Heldentod fand ein junger Mann Namens Upton Wallace der in die brennende Schule stürzte und der Reihe nach 18 Kinder rettete. Als er das neunzehnte Kind, ein Mädchen, in seine Arme hob, wurde er vom Rauch betäubt und fiel in das Blutmeer hinab. Genau so erging es dem Kohlenarbeiter Johann Krajnyak, einem ungarischen Soldaten, er trug mehreremale zwei und drei Kinder auf seinen Armen und auf seinem aus der brennenden Schule ins Freie, bis er ebenfalls vom Rauch und von der Hitze betäubt, mit zwei Mädchen in den Armen ausglitt und in die Blut fiel.

**Die Somogyer Comitatskongregation hat beschlossen** an allen Sonn- und Feiertagen die Gasthäuser um 12 Uhr Mittag sperren zu lassen. Die Somogyer Comitatskongregation hat an alle Municipien des Landes den Beschluß des Somogyer Comitates mit dem Gesuche geschickt überall den gleichen Beschluß zu fassen. Wenn unsere Frauen im Comitatsstimmecht besäßen, so würde der Beschluß der Somogyer Comitatskongregation einstimmig angenommen werden, so stimmen aber Männer und zwar Bacskaer Männer die keine Antialkoholisten sind dem Antrag nieder.

**Tuchfabrik in Kula.** In Kula ist seit 1. Jänner 1908, die Tuchfabrik in Betrieb, welche bereits über 60 Arbeiter beschäftigt. Die Zahl der Kulaer Aktionäre beträgt 26 die 400.000 Kronen in die Tuchfabrik investirten. An den ung. Kaufleuten liegt es, daß sie das gleichwertig ung. Fabrikat bevorzugen.

### Humoristisches.

**Zu erst der Magen.** Frau: (im Entzücken über die wunderbare Fernsicht): „Das Leben ist doch schön! . . . Nicht wahr, Männchen?“

Mann: Kommt darauf an, was es heut zu Mittag gibt!

**Nichts Anderes.** A: Sie haben mir das Leben gerettet wie soll ich's Ihnen danken?

B: heiratens meine Schwiegermutter und ziehens mit ihr nach Australien.

**Der kleine Schlaukopf.** Onkel: „Weißt Du schon, daß heute Neujahr ist, Karlchen —?“

Karlchen: „Ja lieber Onkel.“

Onkel: „So! Und weißt Du warum heut' alle Glocken läuten?“

Karlchen: „Ja weil man unten dra'n gezogen hat.“

**Abgeprallt!** Siegerl (zu einem Bauer der einen Ochsen vom Markt zaus treibt): „Guten Tag Ochsenvater!“

Bauer: „Gut'n Tag mein Sohn“

**Richtig.** Lehrer: „Als aber die Kinderl Israel aus dem rothen Meere herauskamen, was thaten si?“

Christöffelchen (hebt den Finger): Sie trockneten sich ab.

### Auszug

#### aus dem Gemeinde-Verwaltungsamte

Anton Klemm in der Bomboreistraße vermietet ein Quartier. — Brauntweinbrenner Franz Strumberger verkauft Dünger, Pflanzholz, und eichene Brunnenstüben. — Philipp Bach in der Szentivaner Straße verkauft eine echte englische Zuchtschwein sammt 10 Stück Ferkeln. — Heinrich Brand in der Bomboreistraße verkauft Weizen u. Haferstroh und rote Segkartoffeln. — Josef Fradl alt in der Gerstnergasse verkauft einen Saliterweingarten unter zweien die Wahl. — Johann Richard in der Raichlgasse verkauft Rohr. — Johann Utri in der Ausseren Gasse verkauft Hafer und Weizenstroh und Rohr. — Ziegeleibesitzer Johann Müller verkauft alle Gattungen Schnittröben, alte Schiffsladen und einen Steuerwagen. — Peter Fizi im Ludas verkauft Stumpen- und Vertilholz. — Anton Belt in der Hahnengasse verkauft Weingartenstangen. — Müllermeister Josef Schwend in der Gellengasse verkauft eine alte Müllerzillen. — Peter Brand in der Gemeindehausgasse verkauft Haferstroh. — Jakob Richard in der Ausseren Gasse verkauft eine schwertrachtige Kuh und Haferstroh. — Michael Portner in der Bomborei Straße verkauft Dünger. — Müllermeister Franz Schweizer verkauft Weingartenpflöcke. — Josef

Juberer am oberen Friedhof verkauft eine schwertrachtige Kuh und Moharsamen. — An der deutschen Agentie sind drei Klaster Eichenholz zu verkaufen. Käufer wollen sich an Josef Popp wenden. —

Valentin Schaub in der Raichlgasse verkauft eichene Gartenpfosten. — Anton Ackermann jung in der Hahnengasse verkauft ein Pferd. — Anton Keller in der Ausseren Reihe verkauft eine frischmelkende Kuh sammt Kalb. — Kleinrichter Johann Biny verkauft schöne Mantel und Deckrohr. — Josef Fernbach in der Ausseren Reihe verkauft einen 4 jährigen Walach und Branntwein. Peter Klemm am unteren Kalkofen verkauft eine frischmelkende Simentaler Kuh. — Franz Walter ein zweijähriges Stutenfohl. — Gastwirt Stefan Schiller in der Szentivaner Straße verkauft Rohr. — Josef Molnar in der Badgasse verkauft sein Haus. —

Heinrich Strumberger verkauft in der Buda am Strande 35 Klaster Holz. — Heinrich Will verkauft Peril- u. Klasterholz und Rebstück. — Josef Wirtsch in der Deatgasse verkauft eine Simentaler Kuh sammt Kalb. — Anton Fernbach in der Hahnengasse verkauft Rohr u. Brunnenstüben. — Anton Kiefer in der Rosenthgasse verkauft Klasterholz und Haferstroh. — Brauntweinbrenner Franz Pfeifer verkauft Koblsteine. — Johann Fradl alt in der Raichlgasse verkauft ein Pferd sammt Füllen. — Johann Kromer in der Hahnengasse verkauft ein Pferd. — Das Hanische Haus in der Gemeindehausgasse ist zu vermieten. — Witwe Rosina Brand gibt bekannt, daß sie ein Lebzeltergeschäft hat, sie verkauft alle Gattungen Lebzelten und Wachs. — Josef Kromer und Josef Gerhard verkaufen hartes Stumpenholz, Peril und Rebstück. — Peter Belt in der Adlergasse verkauft Weingartenstangen, und seine Weizenpreu. — Franz König in der Mittelgasse verkauft einen Nußstamm geeignet für Läden schneiden, Haferstroh und Mohar nach dem Kreuz. — Müllermeister Stefan Juberer verkauft eine frischmelkende Kuh samt 2 Stück Kälber und ein trachtiges Kindl. — Johann Brand in der Gemeindehausgasse verkauft einen Schober Heu und trockenes Klasterholz. — Anton Schweizer in der Bräuhausegasse verkauft eine frischmelkende Kuh sammt Kalb. — Anton Keller in der Raichlgasse verkauft eine frischmelkende Kuh sammt Kalb. — Franz Reiter in der Hahnengasse verkauft sein Haus. — Johann Szabl verkauft 2 jährige Hengstfüllen und Weingartenstangen. — Martin Schwend jung verkauft Maislaub. — Ziegeleibesitzer Johann Müller verkauft alle Gattungen Neben, einen Steuerwagen

einen Rigolpflug, eine eichene Schiffzille und alte Schiffsladen. — Josef Hermann in der Ausseren Reihe verkauft eine Zuchtschwein sammt 6 Stück Ferkeln.

### Auszug aus dem Matrifelamte.

#### Geburten.

Katharina Maßl, Tochter der Regina. — Anton Schweizer, Sohn des Anton. — Anna Gyurgyevits, Tochter der Mila. — Katharina Fizi, Tochter des Anton. — Karl Enhard Sohn des Karl. — Georg Mayeruß, Sohn des Georg. — Johann Strumberger Sohn des Franz.

#### Verkündigungen.

Adam Michl — Julianna Tillmann.

#### Totenschau.

Mathias Greß, Fischermeister 55 Jahr alt. Ertrunken. — Katharina Weichl, Tochter des Peter 1 Jahr alt. An Lungenerkrankung. — Theresia Hermann, Witwe des Mathias Gerhard 61 Jahr alt. An Wassersucht. — Georg Mayeruß, Sohn des Georg. 1 Tag alt.

151. szám 1908. végrhító.

### Arverési hirdetmény.

Alulírott bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t. cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a Zombori kir. törvényszéknek 1907. évi 15610. polg. számu végzése következtében Dr. Strasszer Lajos ügyvéd által képviselt Bácsmegyei Agrár takarékpénztár részvénytársaság javára Postics Boskó és neje ugy Katanin Milán ellen 210 kor. s jár. erejéig 1908. évi február hó 21. n. foganatosított kielégítési végrehajtás utján le- és felülfoglalt és 670 kor. ra becsült következő ingóságok, u. m.; butor, ágyneműek és 2 ló nyilvános árverésen eladatnak.

Mely árverésnek az apatini kir. járásbírótság 1908. évi V. 32 számu végzés folytán 210 kor. tőkekövetelés, enne: 1907. évi szeptember hó 29. napjától járó 6% kamatai 1/3% váltódij és eddig összesen 85 kor. 52 fillérben bíróilag már megállapított költségek erejéig, Sztapáron alperesek lakásán leendő megtartására **1908. évi április hó 16. napjának d. e. 10 órája** határidőül kitűzetik és ahhoz a venni szándékozók ezennel oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok 1881. évi LX t. cz. 107. és 108. §-ai értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet igé-

rőnek, szükség esetén becsáron alul is el fog adatni.

Amennyiben az elárverezendő ingóságokat mások is le és felülfoglaltatták és azokra kielégítési jogot nyertek volna, ezen árverés az 1881. LX. t.-cz. 120. §. értelmében ezek javára is elrendeltetik.

Apatin, 1908. március hó 24.

**Oláh János**  
kir. bir. végrehajtó.

242, szám. 1908. végrhtó.

### Árverési hirdetmény.

Alulírott bírósi végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102 § a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy az apatini kir. járásbírósnak 1907. évi v. 444/1 számú végzése következtében Dr. Oppenheimer Ármin ügyvéd által képviselt Hevesi Kálmán javára Nevora József gombosi lakos ellen 140 kor. s jár. erejéig 1907. évi november hó 30. n. foganatosított kielégítés végrehajtás útján le és felülfoglalt és 2160 kor. becsült következő ingóságok u. m: jégszekrény, butor, ágyneműek sertés, bor és pálinka nyilvános árverésen eladatnak.

Mely árverésnek az apatini kir. járásbírósnak 1907. évi V. 444/2 sz. végzése folytán 140 kor. tőkekövetelés, ennek 1907. évi szeptember hó 14. napjától járó 5% kamatai, 1/3% váltódij és eddig összesen 75 kor. 30 fillérben bírólalag már megállapított költségek erejéig, Gomboson alperes lakásán leendő megtartására **1908. évi április hó 17. napján d. e. 9 órája** határidőül kitűzetik és ahhoz a venni szándékozók ezennel oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-ai értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek, szükség esetén becsáron alul is el fognak adatni.

Amennyiben az elárverezendő ingóságokat mások is le és felülfoglaltatták és azokra kielégítési jogot nyertek volna, ezen árverés az 1881. évi LX. t.-cz. 120. §-a értelmében ezek javára is elrendeltetik.

Apatin, 1908. március hó 24.

**Oláh János**  
kir. bir. végrehajtó.

### Nachtrag.

**Die Apatiner allgemeine Bezirks-Sparkassa** (neue) hat von der Oesterreichisch-Ungarischen Bank zu 4 1/2% einen bedeutenden Kredit erhalten. Es ist eine höchst erfreuliche Tatsache, daß es dem Institute in solch kurzer Zeit gelungen ist das Vertrauen auch in den heiklichsten finanziellen Kreisen zu erlangen. Die Apatiner Allgemeine Bezirks-Sparkassa ist heute in der Bacska eine der festesten und sichersten Geldinstitute, weil unter ihren Gründern die „Ungarische Allgemeine Sparkassa“ deren Vermögen 16 Millionen, die „Südländische volkswirtschaftliche Bank“ mit 6 Millionen und die „Assicurazioni Generali“ mit 293 Millionen beträgt, sich befindet.

**Das Uffentirungs-Ergebnis im Apatiner Stuhlrichterbezirk.** Täglich wurden für den Soldatendienst beurlaubt von Gombos 27, von Monostorfeg 34, von Bacskertes 26, von Szatapav 23, von Doroflo 22, von Szond 22, von Szilagyi 15, von Bacshentivan 41 und aus Apatin wurden 94 eingereiht. Zusammen also 304 Rekruten aus dem Apatiner Bezirk. Aus Apatin waren mehr als ein Drittel abwesend. Die meisten domiziliren in Amerika.

**Den 100-ften Geburtstag** hat unser Mitbürger Paul Hermann Montag den 30. März im Kreise seiner Kinder gefeiert, die den wiedergenesenen Vater zu seinem 100-ften Geburtstage aufs Herzlichste beglückwünschten.

**Firmung in der Bacska.** Sr. Erzeleuz Erzbischof Dr. Julius Városhy spendet am 31 Mai das hl. Sakrament der Firmung in Bacshentivan, den 1. Juni in Szond, den 2. Juni in Doroflo den 3. Juni in Militics und in Gombos den 4. in Bacsoordas und den 5. in Hedfag aus.

### Eisenbahnfahrordnung.

**Von Zombor nach Baja.** Um 6 Uhr 45 M. in der Frühe 12 Uhr 57 Nachmittag und 4 Uhr 23 Minuten Nachmittag.

**Von Zombor nach Ujvidek.** (Neufag). Um 12 Uhr 25 Minuten und 6 Uhr 51 M. in der Frühe und 3 Uhr 46 M. Nachmittag.

**Von Ujvidek nach Zombor.** Um 2 Uhr 07 M. und 7 Uhr 51 Minuten in der Frühe und 1 Uhr 30 M. Nachmittag.

**Von Baja nach Zombor.** Um 4 Uhr und 7 Uhr 22 M. Morgens und 1 Uhr 15 M. Nachmittag.

**Von Szeged nach Zombor.** Um 3 Uhr 05 und 7 48 M. in der Frühe

11 Uhr 30 M. Vormittag und 4 Uhr 55 M. Nachmittag.

**Von Zombor nach Szeged.** Um 11 Uhr 30 M. Vormittag, 4 Uhr 25 M. Nachmittag und 8 Uhr 51 M. Abends

**Von Szabadka nach Baja.** Um 4 Uhr 50 M. in der Frühe, 10 Uhr 35 M. Vormittag, 1 Uhr 42 M. Nachmittag und 7 05 M. Abends.

**Von Baja nach Szabadka.** Um 7 Uhr 17 M. und 10 Uhr 40 M. Vormittag, 4 Uhr 12 Nachm. u. 7 Uhr 25 M. Abends.

**Von Szabadka nach Obecse.** Ua 4 Uhr 40 M. in der Frühe 11 Uhr 45 Vorm und 1 Uhr 32 M. Nachmittag, M.

**Von Obecse nach Szabadka.** Um 4 Uhr 10 M. 7 Uhr 20 M. und in der Frühe und 1 Uhr 10 M. Nachmittag,

**Von Obecse nach Ujvidek.** Um 4 Uhr 50 M. in der Frühe, 9 Uhr 45 M. Vormittag und 4 Uhr 20 M. Nachmittag.

**Von Ujvidek nach Obecse.** Um 4 Uhr 17 M. in der Frühe, 9 Uhr 15 M. Vormittag und 5 Uhr Nachmittag.

**Von Rignica über Bacsalmas nach Kiskun-Halas.** Um 2 Uhr 35 M. in der Frühe, 9 Uhr 40 M. Vorm. und 5 Uhr 50 M. Nachmittag.

**Von Kiskun-Halas über Bacsalmas nach Rignica.** Um 3 Uhr 50 in der Frühe, 11 Uhr 50 M. Vormittag und 6 Uhr Abends.

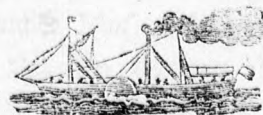
**Von Zenta nach Szeged-Rokus** Um 6 Uhr 30 M. in der Frühe, 3 Uhr 30 M. Nachmittag.

**Von Szeged nach Zenta.** Um 4 Uhr 20 M. in der Frühe und 1 Uhr 35 M. Nachmittag.

**Von Ujvidek über Baskapu nach Titel.** Um 6 Uhr 37 M. Morgens ue 5 Uhr 10 M. Nachmittag. **Von Tit2 nach Ujvidek (Neufag).** Um 3 Uhr 3. M. in der Frühe und 1 Uhr Nachmittag

**Von Palanka nach Hegyes-Feketehegy.** Um 3 Uhr in der Frühe, 1 Uhr 18 M. Vorm. und 2 Uhr 35 M. Nachmittag.

**Von Hegyes-Feketehegy nach Palanka.** Um 7 Uhr 10 M. in der Frühe, 3 Uhr 03 M. Nachmittag und 7 Uhr 47 Minuten Abends.



**Das Lokalschiff der „Ung. Fluß und Seeschiffahrt — Actiengesellschaft verkehrt schon zwischen Apatin-Baja. Und zwar: Von Apatin nach Baja in der Frühe um 3 Uhr 30 Minuten und**

langt in Monostorfegy um 4 Uhr 55 M. in Kisköbög um 5 Uhr 55 M. in Mohacs um 7 Uhr 45 M. in Dunafeheső um 8 Uhr 40 M. und in Baja um 9 Uhr 55 M. an. Von Baja fährt das Schiff um 1 Uhr 10 M. Nachmittag ab, langt um 2 Uhr in Dunafeheső, und um 2 Uhr 40 M. in Mohacs an, von wo es um 3 Uhr 30 M. abfährt, kommt um 4 Uhr 35 M. nach Kisköbög um 5 U. 30 M. nach Monostorfegy und langt in Apatin Abends 6 Uhr 20 M. an.

**Fahrplan der Passagierschiffe k. u. k. priv. Donaudampfschiffahrtgesellschaft.** Der Fahrplan der Passagierschiffe dieser Gesellschaft bleibt der alte udzwar - halbfahrt Sonntag, Mittwoch u. Freitag um 11 Uhr Vormittag Bergfahrt Montag, Donnerstag und Samstag 8 Uhr 40 Minuten Abends, das erste Schiff kommt heute Sonntag von Budapest hier an. Zwischen Budapest und Mohacs verkehrt täglich ein Lokalschiff dies fährt zu Mittag von Budapest ab und langt um 9 Uhr 55 Minuten Abends in Mohacs an. In der Bergfahrt langt das Schiff um 12 Uhr Mittag in Baja an und kommt um 2 Uhr in der Nacht nach Budapest.

## KUNDMACHUNG

Gebe hiermit bekannt, dass bei mir die neuesten Wiener-Mode Frühjahr u. Sommer-Hüte angelangt sind.  
Achtungsvoil

**Anna Prokesch**  
Apatin.

## Szőlővessző!

A világhírű „DELAWARE“ adja a legjobb bort?  
Oldani, permetezni nem kell!  
a szőlővessző kincse

**a phylloxeráinak ellent áll!**

Alá írását és árjegyzéket ingyen küldünk bárkinek.

**Szőlőoltványok mérsékelt áron kaphatók!**

Nagymennyiségű sima és gyökerez Delaware vessző eladá  
Czím:

**Szigyártó és Takáts**  
szőlőtelep-tulajdonosok

Központi iroda: **FELSZŐ-SECESD**  
Somogy megye

## Szőlőoltványok:

hiányok pótlására 2 éves dűs gyökerez  
zöldoltvánnyal készíve ezre 100 frt. - Te-  
lepitésre gyökerez zöldoltvány ezre 80 frt.  
Telepítésre sima zöldoltvány ezre 45 frt.

## Fásoltványok:

gyönyörű példányok, fajtisztán ezre 100 frt.  
Szépségiháza. **eredési biztosítással** ezre  
45 frt. Mind Ripária-portálásra ojtva a kö-  
vetkező fajokban; **Fehér borfajok:** Olasz  
Rizling, fehér és piros Slankamenka, Fur-  
mint Sárfehér, Mézesfehét, Ezerjó, Erdői,  
Bakator, Kövidinka, Mikovácsi, Maskota-  
lyok, Hárslevelű Sauvignon, Bánati Rizling  
**Vörös borfajok:** Nagy burgundi, Oportó,  
Nemes Kadarka, Aramon **Csemegéfajok:**  
fehér és piros Chasselas, Passatutti, Tokaji,  
Ripária-portális I. oszt. 8 frt. Ripária-portális  
II. oszt. 3 frt. gyökerez Ripária-portális I.  
oszt. 16 frt. gyökerez Ripária portális II.  
oszt. 10 frt. gyökerez 2 éves gyökerez 18  
frt. **Hazai nemes vessző** sima 4 frt. a  
enti fajokból. Ojtványimért teljes felelőssé-  
get vállalok s ha azzal nem volna mege-  
szedve, azt visszaveszem és a pénzét vissza-  
adom. Először az ár negyedrészt kérem  
beküldeni. **Hegyi bor** fehér 50 kor., siller  
50 kor., vörös 60 korona.

**Székely I. József**

Gyöngyös (Heves megye)  
Szent Urbán templom.

## Győzelmet

aratott minden létező kisebb világítási berendezés fölött gyö-  
nűrről fénye és veszélytelenségével a

## „Brikettid-Fény“

Törvényileg Különleges rendszer kisebb Törvényileg  
védve világítási berendezésekhez védve.

szoba és házi központi telepek szab. törvényileg védve  
minden kulturállamban. E házi világítás nélkülözhetlen villák,  
falusi lakok, pinczék, kertek, gyárak, hordozható világítási be-  
rendezéseknél és autogén fém-hegesztési berendezéseknél.

Költségvetéssel s mindennemű felvilágosítással szivesen  
szolgál a saját „Brikettid“ gyár „Brikettid-Fény Társaság“  
Erzsébetfalván. Központi irodája: Budapest. VI. Liszt Ferenc-tér 9  
Solvens képviselők kerestetnek.



**CLAYTON & SHUTTLEWORTH**  
Budapest, Váci-körút 63,

által a legjutányosabb árak mellett ajánlatnak:

## Locomobil és gőzcséplőgépek,

szalmakazalozók, járgány-cséplőgépek, lóhere-cséplők,  
tisztító-rosták, konkolyozók, kaszáló- és aratógépek,  
szénagyűjtők, boronák, sorvetőgépek, Planet Jr.  
kapálók, szecskavágók, répvágók, kukorica-  
morzsolók, darálók, őrlőmalmok, egyetemes  
aczel-ekék, 2- és 3-vasu ekék és minden  
egyéb gazdasági gépek.

# Josef Szavadill

Buchdruckerei und Papierhandlung

— APATIN. —

Im eigenen Hause.

Neben dem Postgebäude.

Meine Buchdruckerei übernimmt zur Anfertigung alle **Buchdruckarbeiten** in allen erdenklichen Sprachen und werden die schönsten u. billigsten

**Arbeiten** erzeugt, und zwar:

Trauerparten, Visit-, Adress-, Verlobungs- und Trauungskarten Ball-Einladungen, Tanzordnungen, Speisen- und Weintarife, Etiquetten

**Notas, Rechnungen und Facturas, Circuläre, Wechsel,**

Quittungen, Anweisungen, Actien und Coupons, Cataloge, Diplome,

**Preiskourante und Tabellen aller Art,**

den Druck ganzer Werke, Broschüren, Plakate u. s. W.

**Grosses Lager in Geschäfts-, Bilder, Poesie-Bücher**

sowie Ansichtskarten-Albume.

Halte stets am Lager alle **Drucksorten**

für **Aemter, Gemeinden, Schulen, Notariate, Advokate und Private etc.**

Meine Buchdruckerei ist mit den modernsten Schriftmaterial und aller möglichsten Maschinen ausgestattet, so dass ich jede Arbeit **schnell u.**

**auf das Geschmackvollste** staunend **billig** anfertigen kann. Für Vereine

und Aemter liefere ich auf halbjährige Rechnung ohne den Preis der

Arbeiten aufzuschlagen.

## Gebet- und Gesang-Bücher

von 50 Heller bis 10 Kronen per Stück.

Im Verlage ist die

### „Bácskaer Zeitung“

sammt dem „Illustrierten Sonntagsblatt“ erhältlich und kostet:

|                                |                                 |
|--------------------------------|---------------------------------|
| Ganzjährig . . . . . 6 Kronen  | Umgebung Ganzjährig 6.50 Kronen |
| Halbjährig . . . . . 3 „       | Halbjährig . . . . . 3.50 „     |
| Vierteljährig . . . . . 1.50 „ | Vierteljährig . . . . . 2.— „   |

Einzelnummer 20 Heller.

Erscheint jeden Sonntag Vormittag.